

KOPP, Aloisia: Warum wir an das Schicksal glauben. Wien, Köln, Weimar, Böhlau, 2008

Die Verfasserin stellt ihr Buch als eine für die Veröffentlichung überarbeitete Fassung ihrer religionssoziologischen Dr.-Arbeit vor. Das ist zu beachten. Der Religionssoziologie geht es um eine sachlich richtige Darstellung von Auffassungen und Lehrmeinungen und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung. Ob solche Meinungen und Lehren philosophisch oder theologisch wahr sind, lässt sich mit soziologischen Methoden nicht entscheiden. Entsprechend ist die Verfasserin um eine sachliche und richtige Darstellung all der Lehren und Glaubensauffassungen bemüht, die sich mit dem Schicksalsglauben und vor allem mit der Reinkarnationslehre befassen.

Sie lässt persönliche Sympathie für Rudolf Steiners Anthroposophie erkennen, bleibt aber in der Darstellung und Beurteilung sachlich. Auch die Reinkarnationslehre, die ihren Ursprung in den östlichen Religionen Hinduismus und Buddhismus hat, wird als religiöse Neubildung des Westens bezeichnet und in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung positiv dargestellt. Wo evangelische (Hummel) und katholische (Kehl, Greshake u.a.) Theologen zitiert werden, bleibt sie bei deren Bewertung für das heutige Verständnis der westlichen Bevölkerung. Auf deren im allgemeinen negativen theologischen Bewertung geht sie als Soziologin nicht ein. Sie sieht aber: „Der Reinkarnationsglaube kann daher 'nicht als Alternative zur christlichen Erlösungslehre gesehen werden, da Erlösung von westlichen Reinkarnationsgläubigen nicht angestrebt wird“ (102). Ihnen geht es um Fortschritt und spirituelle Weiterentwicklung.

Zur Frage, wie sich die Bibel zur Reinkarnationslehre äußert, stellt sie richtig fest, „dass in den Schriften der Bibel ... der Karma- und Reinkarnationsgedanke weder explizit genannt noch ausgeschlossen werden“ (113). Sie meint aber, dass einzelne Textstellen im Sinn von Karma und Reinkarnation interpretiert werden können. <Meine (Salmen) persönliche Meinung dazu: Die Reinkarnationslehre ist in der Bibel gar kein Thema, kommt deshalb auch nicht vor. Wenn Texte der Bibel heute im Sinn der Reinkarnationslehre gedeutet werden, weicht man von der Aussageabsicht der biblischen Schriftsteller ab.< Das Kapitel *Mögliche „Reinkarnationsbeweise“* ? versieht sie vorsichtig mit ? und setzt auch „Reinkarnationsbeweise“ in „...“. Der Ausdruck „Beweise“ scheint mir übertrieben. Wenn ich das richtig sehe, lassen die beschreibbaren Fakten Vermutungen zu, sind aber keine Beweise im wissenschaftlichen Sinn.

Im Kapitel *Westliche Karma- und Reinkarnationslehre und christliche Vorsehung im Vergleich* bemüht sich die Verfasserin um den Nachweis, dass Christentum und Reinkarnationslehre vereinbar sind. Sie nennt die meist negative Beurteilung der Frage durch christliche Theologen und stellt ihnen positive Deutungen gegenüber.

Meine Beurteilung des Buches: Die Verfasserin bietet eine gute, saubere und sachliche Darstellung der gegenwärtig stark diskutierten Reinkarnationslehre. Sie ist um eine ausgewogene Beurteilung bemüht, hält selbst offensichtlich christlichen Erlösungsglauben und Reinkarnationslehre für vereinbar. Wer kritisch zu lesen versteht, findet in diesem Buch einen umfassenden Überblick über die gegenwärtige Problemlage und wird das Buch mit Gewinn lesen.

Josef Salmen